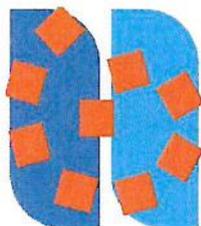




Zielvereinbarung „Sport im Ennepe-Ruhr-Kreis“

zwischen dem **Ennepe-Ruhr-Kreis** und dem **KreisSportbund Ennepe-Ruhr e.V.** für
die Jahre 2024 bis 2028

1. Präambel
2. Sport- und Bewegungsangebote für Kinder und Jugendliche schaffen
3. Wettkampfsport fördern und spitzensportliche Erfolge ermöglichen
4. Sportstätten nachhaltig modernisieren und attraktive Bewegungsräume schaffen
5. Mit Sport die Gesundheit fördern
6. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gewinnen und qualifizieren – QualifizierungEN
7. Sport als Motor für die Vielfalt einsetzen
8. Ehrenamt befähigen gemeinsam Integrität des Sports zu sichern, Sportlerinnen und Sportler effizient zu schützen, Gewaltprävention auszubauen und Good Governance zu stärken
9. Vereinbarung



1. Präambel

Um gemeinschaftlich einen Beitrag zur Bewältigung der Herausforderungen für unseren Kreis zu leisten, sind auch in der Sportentwicklung erhebliche Anforderungen zu erfüllen, um nachhaltig positive gesellschaftliche Effekte zu erzeugen.

Die Entwicklung des Sports im Ennepe-Ruhr-Kreis (EN-Kreis) entsteht durch eine systematische Verknüpfung von Programmen, Projekten und Vorhaben, die in ihrer Gesamtheit das Ziel anstreben, möglichst allen Menschen im EN-Kreis den Zugang zu Bewegung, Spiel und Sport zu ermöglichen. Der individuellen Gestaltung vor Ort in den Kommunen mit den Stadtsportverbänden und örtlichen Vereinen in Anpassung an die lokalen Rahmenbedingungen wird dabei Vorrang vor einer einheitlichen flächendeckenden Umsetzung gegeben.

Neben den bestehenden Netzwerken mit der Kreisverwaltung und den städtischen Sportverwaltungen sowie Verbänden und weiteren Organisation, gewinnt die Netzwerkarbeit vor Ort immer mehr an Bedeutung. Die Vernetzung mit Schulen, Kindertageseinrichtungen, Pflegeeinrichtungen und weiteren außersportlichen Bildungsakteuren ist für viele Vereine ein entscheidender Baustein. Nicht nur um die Vereins-, Angebots- und Mitgliederentwicklung voranzutreiben, sondern mehr noch um auf die gesellschaftlichen Herausforderungen wie beispielsweise den neuen Ganztageserlass, dem Kinderschutzgesetz und der Zuwanderung von Menschen mit Migrations- und Fluchthintergrund zu reagieren und seine gesellschaftliche Kraft optimal entfalten und kommunales Handeln unterstützen zu können.

Der EN-Kreis erkennt den herausragenden Beitrag der gemeinwohlorientierten Sportorganisationen. Er bringt dies mit einer unterstützenden Förderung und der partnerschaftlichen Zusammenarbeit zum Ausdruck. Mit dieser Vereinbarung definieren der EN-Kreis und der Kreissportbund Ennepe-Ruhr e.V. (KSB-EN) zusammen mit seiner Sportjugend (SJ-EN) die gemeinsamen Sportförderziele für die kommenden fünf Jahre.

Der EN-Kreis und der KSB-EN wahren dabei die Autonomie der Sportvereine und der Stadtsportverbände, setzen neue Impulse, erarbeiten partnerschaftlich Aufgabenschwerpunkte für die kommenden Jahre und schaffen somit die Plattform für eine zukunftsorientierte Sportentwicklung im EN-Kreis. Mit dieser Zielvereinbarung werden auch die Aufträge der Landesregierung sowie des Kinder- und Jugendhilfegesetzes erfüllt, sowie die Pflege und Förderung des Sports im EN-Kreis sichergestellt.

2. Sport- und Bewegungsangebote für Kinder und Jugendliche schaffen

Bewegung, Spiel und Sport sind unverzichtbare Bestandteile der vorschulischen und schulischen Bildung. Es gilt als wissenschaftlich nachgewiesen, dass Sport und Bewegung nicht nur zur ganzheitlichen Entwicklung beitragen, sondern auch zu einer verbesserten kognitiven Entwicklung führen und das Lernen nachhaltig unterstützen. Diese Expertise soll genutzt werden, um mit und durch Bewegung, Spiel und Sport möglichst alle Kinder und Jugendliche zu erreichen und mit der gezielten Verbesserung der Bewegungs- und Sportangebote in Vereinen, Kindertagesstätten und Schulen wirksame Sozial-, Gesundheits- und Bildungseffekte zu schaffen. Dies gilt auch für das Schwimmen lernen.

Denn tatsächlich bewegen sich Kinder und Jugendliche viel zu wenig. Nur noch ein Fünftel der Kinder und Jugendlichen erreicht die von der Weltgesundheitsorganisation empfohlene Bewegungszeit von einer Stunde pro Tag. Hinzu kommen die durch viele Studien belegten negativen Corona-Folgen für ihr Bewegungsverhalten und ihre Gesundheit. Dem wollen wir mit unterschiedlichen Programmen und Projekten für tägliche Bewegungs-, Spiel- und Sportangebote in Schule, Verein und weiteren Sport-Settings begegnen.

Mit Blick darauf, dass im Jahr 2026 der Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung in der Grundschule einzulösen ist, kommt dem Zusammenwirken von Ganztagsträgern, Schulträgern, Schulen und Sportanbietern dabei eine besonders wichtige Rolle zu.

VEREINBARTE VORHABEN

Vorschulischer Bereich

- Gütesiegel „Anerkannter Bewegungskindergarten des LSB-NRW“ bewerben und KiTas bei dem Zertifizierungsweg begleiten. KiTas durch niedrigschwellige Qualifizierungsangebote für Erzieherinnen und Erzieher unterstützen und abgestufte Zertifikate für Bewegungs-KiTas nutzen.
- Eltern zur Unterstützung für mehr frühkindliche Bewegung und Sport ihrer Kinder gewinnen.
- Vorstellung von Sportarten in KiTas ermöglichen (z.B. Sportkarussellchen).
- Zusammenarbeit zwischen SJ-EN, Trägern der Kindertageseinrichtungen/ Kindertagespflege und den Jugendämtern vertiefen und ausbauen.
- Sportvereine in ihrer Kooperationsfähigkeit unterstützen. Vereine mit Angeboten für U7 führen Kooperationsangebote mit Kindertageseinrichtungen/Einrichtungen der Kindertagespflege durch. Synergien erzeugen und Übungsleitungen anwerben.

- Kinderbewegungsabzeichen (Jolinchen und KiBAZ) bewerben und Kooperationsmöglichkeiten aufzeigen.

Schulischer Bereich

- Zahl der Kooperationen von Sportvereinen mit Schulen und Förderschulen erhöhen und den Vereinssport als „Bildungs- und Bewegungspartner“ im Ganzttag verankern.
- „Sportkarussell“ wird an den Schulen durchgeführt, die Interesse daran zeigen.
- Finanzierung des Sportkarussells ist durch den Ganzttag oder durch externe Partner gesichert.
- Die Regionalkoordination im Sporthelferprogramm für den Regierungsbezirk Arnsberg bleibt auch in den nächsten Jahren beim KSB-EN.
- Sporthelferprogramm fortführen.
- Sporthelferinnen und Sporthelfer gezielt in die Vereinsarbeit überführen und systematisch Übergänge in die ÜL-/Trainer/Trainerinnen-C-Ausbildung schaffen.
- Die Zusammenarbeit im Tandem (Berater im Schulsport und der Fachkraft Sport im Ganzttag) wird ausgebaut.

Außerschulischer Bereich

- „Zeig dein Profil“ wird als Instrument zur Vereinsentwicklung genutzt.
- Gute Beispiele werden systematisch vermittelt, Beratungen der Vereine und Qualifizierungen für Beteiligte vom KSB-EN angeboten.
- Jugendordnung für Sportvereine mit Kinder- und Jugendarbeit etablieren. Wir nehmen teil an der Jugendordnungsoffensive.
- Das ehrenamtliche Engagement wird gefördert. Sporthelferinnen und Sporthelfer werden für den Verein passend ausgebildet und eingesetzt.
- Inklusive Sportangebote für Kinder und Jugendliche mit den Kommunen, den Trägern der Jugendhilfe und weiteren Akteuren vorantreiben.
- Die Verknüpfung von Qualifizierungsangeboten mit der JULEICA (Jugendleitercard) wird gestärkt.

GEPLANTE VORHABEN

- KSB-EN übernimmt die Trägerschaft im Ganzttag an einer oder mehreren Schulen im EN-Kreis unter Beteiligung möglichst vieler Sportvereine.
- Sportvereine werden über Trägerschaftsmodelle informiert und beraten.

3. Wettkampfsport fördern und spitzensportliche Erfolge ermöglichen

Leistungssport schafft Vorbilder. Er stiftet lokale, regionale und nationale Identität. Leistungs- und Wettkampfsport ist von der Talentsuche bis hin zu Olympischen und Paralympischen Spielen ein wesentlicher Bestandteil des organisierten Sports. Motivierte Athletinnen und Athleten werden bei ihrem Weg zu sportlichen Bestleistungen unterstützt.

Die Jugendleistungssportförderung ist hierzu ein wichtiger Baustein. Gemeinsam mit Fachverbänden und Vereinen vor Ort wurde für den leistungs- und wettkampforientierten Sport ein Rahmen geschaffen. Dieser wird den vielen Anforderungen häufig nicht mehr gerecht. Der Nachwuchsmangel hat seine Ursache, neben vielen anderen Gründen auch im kontinuierlich gesunkenen Stellenwert von Sport und Bewegung im vorschulischen und schulischen Bereich. Der Umsetzung einer allgemeinen Bewegungsoffensive für Kinder und Jugendliche kommt deswegen auch mit Blick auf einen erfolgreichen Leistungs- und Wettkampfsport besondere Bedeutung zu.

VEREINBARTE VORHABEN

- Gemeinsam mit Fachverbänden und dem Landessportbund NRW (LSB-NRW) im Rahmen der Leistungssportreform geeignete Beratungs- und Qualifizierungsangebote organisieren.
- Lokale Meisterschaften beleben und fördern (Grundschulmeisterschaft der Ringer etc.).
- Formate zur Talentsportförderung in Schulen im Rahmen des Deutschen Sportabzeichens und durch Miniwettbewerbe im Sportkarussell und den „NRW YoungStars“ unterstützen und weiter ausbauen.
- Geeignete Qualifizierungsmaßnahmen für Trainerinnen und Trainern sowie Übungsleiterinnen und Übungsleiter in Kooperation mit den Fachverbänden organisieren.
- Überprüfung der aktuellen Sportförderung „Jugendleistungssportförderung“ hinsichtlich einer zielgerichteten und den aktuellen Bedarfen ausgerichteten Richtlinie sowie Fortschreibung eben dieser.

GEPLANTE VORHABEN

- Evaluation der Arbeit in den Fachschaften des EN-Kreises.
- Beratung und Evaluation der Sportförderrichtlinien hinsichtlich des Leistungs- und Wettkampfsportes in den Kommunen.

4. Sportstätten nachhaltig modernisieren und attraktive Bewegungsräume schaffen

Funktionsgerechte Sportstätten sind unabdingbar, um Sport in seiner gesamten Vielfalt ausüben zu können. Die Ansprüche an Sportstätten fallen sehr unterschiedlich aus, zumal urbane wie ländliche Räume zusätzlich von Sporttreibenden „in Besitz“ genommen werden, ohne dass diese explizit als Sportflächen ausgewiesen sind.

Bei der Sanierung und Modernisierung von bestehenden Sportstätten sind insbesondere durch das Programm „Moderne Sportstätte 2022“ bereits gute Fortschritte erzielt worden. Der Bedarf bei der Ausweisung von neuen Sportflächen sowie bei der Modernisierung und (insbesondere energetischen) Sanierung von bestehenden Sportstätten ist trotzdem noch groß. Die Sportstätteninfrastruktur entspricht vielerorts nicht den aktuellen Anforderungen.

Bei der Schaffung und Modernisierung der Sportstätteninfrastruktur sind die ökologische, die ökonomische und die soziale Nachhaltigkeit entsprechender Investitionen sicherzustellen.

VEREINBARTE VORHABEN

- Die kreiseigenen Sportstätten werden im Rahmen der zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel in ihrem Bestand gesichert und im Bedarfsfall an die veränderten sozialen, sportlichen und sicherheitsrelevanten Bedürfnisse angepasst und modernisiert. Außerhalb der schulischen Nutzungszeiten sollen sie, wie bisher, dem Vereinssport kostenfrei zur Verfügung gestellt werden.
- Die städtischen Sportstätten sollen den gemeinwohlorientierten und gemeinnützigen Sportvereinen nach Möglichkeit kostenfrei überlassen werden. Der KSB-EN unterstützt Kommunen und Stadtsportverbände bei der Umsetzung anderer Konzepte. Dabei bleibt die Satzungsautonomie der Städte selbstverständlich unberührt.
- Alle sachgerechten Modelle bürgerschaftlicher Mitverantwortung für die Pflege, den Erhalt und den Betrieb von Sporteinrichtungen, die dazu geeignet sind, die Kommunen zu entlasten, werden erarbeitet.
- Beratung und Hilfestellung bei der Entwicklung von neuen, dem Sport- und Bewegungsbedarf angepassten Sporträumen in den Kommunen. Dies beinhaltet ausdrücklich auch die Erschließung neuer Sporträume unter Berücksichtigung von Umweltaspekten, um Sporttreiben in der freien Natur weiterhin konfliktfrei zu ermöglichen.
- Beratungsleistungen, Schulungen und weitere Unterstützung für die Stadtsportverbände bei der Bewertung der sportlichen Bedürfnisse, bei der Beteiligung

an den Sportstättenentwicklungsplanungen, der Planung von Sporträumen und im Hinblick auf eine sachgerechte Partizipation an kommunalen Entscheidungsprozessen zur Sportstätten- und Sportraumförderung werden angeboten.

- Der organisierte Sport im Kreis beteiligt sich bei allen Änderungen in Verfahren der Bauleitplanung, die den Sport und/oder Sporträume direkt oder indirekt betreffen (z.B. durch Lärmemissionsschutzrichtlinien) und an weiteren Verfahren.
- Gemeinsam mit dem LSB-NRW und den Fachverbänden werden den Vereinen geeignete Inhalte und Formate zum Auf- und Ausbau einer geeigneten Sportinfrastruktur angeboten (z.B. Sport im Park, Workshops zum Auf- und Ausbau einer nachhaltigen Sportinfrastruktur).
- Gemeinsam mit dem EN-Kreis werden die Richtlinien zur Anschaffung von Sportgeräten und Investitionszuschüsse im Hinblick auf den aktuellen Bedarf und Sporttrends geprüft und ggf. angepasst.

GEPLANTE VORHABEN

- Programm Moderne Sportstätte 2022 wird für den EN-Kreis ausgewertet, mit den Stadt sportverbänden diskutiert und Erkenntnisse zu einer Weiterentwicklung an politische Entscheider kommuniziert.
- Auf die Bedeutung der Schwimmbadinfrastruktur unter dem Aspekt des Schwimmenlernens aufmerksam machen und mit Kommunen das Anfängerschwimmen weiterentwickeln.
- Mobile Wasserflächen bereitstellen und damit die bestehende Bäderinfrastruktur entlasten. Der Schwimmcontainer der Landesregierung im Projekt „Narwali“ wird für zwei Jahre vom Schwimmverein Hattingen 1968 e.V. und dem KSB-EN im Regierungsbezirk Arnsberg koordiniert und durch die Ruhr-Universität Bochum wissenschaftlich begleitet.
- Multifunktionalität und Barrierefreiheit im Sportstättenbau und bei der Sportstätten-Modernisierung gemeinsam mit dem Fachbereich Soziales, Gesundheit, Bildung und Integration weiterentwickeln und geeignete Strukturen zur Beratung aufbauen.
- Outdoor-Sportanlagen gezielt fördern.

5. Mit Sport die Gesundheit fördern

Bewegung und Sport sind Schlüsselfaktoren für ein gesundes Leben und den langfristigen Erhalt der Lebensqualität bis ins hohe Alter. Alle Menschen sollten deswegen über einen wohnortnahen Zugang zu bedarfsgerechten Bewegungsangeboten verfügen.

Gerade im Kindes- und Jugendalter ist es wichtig, die Grundlage zu einem durch Sport geprägten gesunden Lebensstil zu legen. Sportvereine leisten durch ihre vielfältigen Bewegungsangebote im Breiten- und Gesundheitssport einen wichtigen Beitrag. Ergänzend zum Bewegungsaspekt können sich Sportvereine auch als „gesundheitsfördernde Lebensorte“ entwickeln. Die Entwicklung der Angebote und die dazu sinnvollen Vernetzungen unterstützt der KSB-EN systematisch u.a. als Mitglied der kommunalen Gesundheitskonferenz.

Im Hinblick auf den demografischen Wandel ist auch der Ausbau des „Senioren- und Gesundheitssports“ ein wichtiger Faktor. Besondere Entwicklungsschwerpunkte werden die Angebote zum Rehabilitations- und Präventionssport sowie der Quartiersentwicklung einnehmen. Dabei geht es auch um den Aufbau einer bewegungsfördernden Infrastruktur und die Bereitstellung von Bewegungsangeboten für Ältere und Hochaltrige unter Berücksichtigung der Ansätze und Erkenntnisse der Geragogik.

VEREINBARTE VORHABEN

- Neue Mitgliedschafts- und Organisationsmodelle für Sportvereine, die mit Senioreneinrichtungen kooperieren, (Sportabzeichen-)Treffe anbieten oder im Quartier vernetzt sind, beschreiben und erproben.
- Den Organisationsgrad in der Altersgruppe über 60 Jahre erhöhen.
- Das Deutsche Sportabzeichen (DSA) als Leistungsabzeichen auch im Sinne der Vereins-/Angebotsentwicklung nutzen und weiteren Zielgruppen (z.B. Betrieben, Polizei, Rettungswesen) näherbringen.
- Die Aus- und Fortbildungsangebote für den Gesundheits- und Seniorenbereich ausbauen.
- Profilbildung von Sportvereinen als Gesundheitsanbieter für Mitglieder und Nichtmitglieder fördern.
- Niederschwellige Sport- und Bewegungsangebote zur Gesundheitsförderung wie z.B. Sport im Park werden jährlich in mindestens drei Kommunen durchgeführt.
- Etablierung eines EN-Gesundheitstages in Kooperation mit dem Kreis an wechselnden Standorten.

GEPLANTE Vorhaben

- Den Alltagsfitnesstest in die Angebotsstruktur integrieren.
- Das Sportkarussell für Senioren erproben.
- Entwicklung neuer zielgruppenorientierter Angebote für die physische und psychische Gesundheit (z.B. Bewegender Flur, Gedächtnistraining, Life Kinetik).
- Jüngere Erwachsene (ab 35 Jahren) zu mehr Sport bewegen, indem passende Anreize zur Angebotsentwicklung in den Vereinen geschaffen werden.
- Unterstützer und Unterstützerinnen sowie Ansprechpersonen zu Angeboten im Betrieblichen Gesundheitswesen gewinnen und Vereine darüber informieren.
- Gewinnung von Übungsleiterinnen und Übungsleitern sowie Ehrenamtlichen für den Bereich „Bewegte Gesundheit für die Zielgruppe der über 60-Jährigen.“

6. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gewinnen und qualifizieren – QualifizierungEN

Der gemeinnützige Vereins- und Verbandssport ist der größte Bildungsanbieter in NRW außerhalb des formalen Bildungssystems. Die Aus- und Fortbildung von Übungsleiterinnen und Übungsleitern, Trainerinnen und Trainern, Schiedsrichterinnen und Schiedsrichtern, Wettkampfrichterinnen und Wettkampfrichtern sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die Vereins-/Verbandsführung und -verwaltung ist einerseits eine zentrale Voraussetzung zum Erhalt des Sportsystems. Andererseits erreichen die Aus- und Fortbildungsangebote auch zahlreiche Menschen, die damit außerhalb des Vereinssports zur Bewegungsförderung beitragen (z. B. Erzieherinnen und Erzieher aus Kindertageseinrichtungen und dem Ganztag, Sporthelferinnen und Sporthelfer an Schulen, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus der Kindertagespflege). Aktuell und durch Corona verstärkt, besteht ein deutlicher Mangel an Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in Sportpraxis und Sportorganisation, dem es entgegenzuwirken gilt.

Der Talentbegriff im Sport wird bisher weitgehend einseitig auf mögliche leistungssportliche Perspektiven begrenzt. Dabei bietet es sich geradezu an, das Talentverständnis im Sport auch auf den Bereich der ehrenamtlichen und hauptberuflichen Mitarbeit im Sport auszuweiten. Während für motorisch begabte Kinder in Nordrhein-Westfalen ein System zur Sichtung und Förderung besteht, gelingt es bislang kaum, vergleichbare Mechanismen auch auf die Rekrutierung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern anzuwenden. Der Sport in Nordrhein-Westfalen und somit auch im EN-Kreis ist auf ehrenamtliches und freiwilliges Engagement in den Sportvereinen angewiesen. Die Engagierten im EN-Kreis leisten monatlich über 151.000 Std. ehrenamtlich.

VEREINBARTE VORHABEN

- Die Zusammenarbeit mit den Fachverbänden und den Stadtsportverbänden werden gestärkt, um zielgruppengerechte und sportartspezifische Qualifizierungen für Menschen in allen Lebensphasen und besonders für Mitarbeitende im Sport anzubieten.
- Ermittlung der Aus- und Fortbildungsbedarfe im Kreis, in den Kommunen und im Verein.
- Schulen, Berufskollegs (Witten, Hattingen, Ennepetal) und Hochschulen (Witten, Bochum) als Partner gewinnen, um Aus- und Fortbildungen in das Schulleben mit aufzunehmen, Ehrenamt für den Sport zu gewinnen und das Lehrteam des KSB-EN zu erweitern.
- Leichtere Einstiege in die Aus- und Fortbildung für die Mitarbeit im Sport schaffen.

- Niedrigschwellige Qualifikationen für den Einsatz in Kita, Schule und Verein gemeinsam mit dem Landessportbund NRW entwickeln.
- Flexible, zeitsparende Angebote (u. a. Blended-Learning) ausbauen.
- Zeitgemäße Anerkennungs-/Wertschätzungssysteme für ehrenamtliche Arbeit aus und aufbauen.
- Das Engagement älterer Menschen (in der Nacherwerbsphase) wird systematisch gefördert.
- Voraussetzungen für ehrenamtliches Engagement im Sport und für Strukturentwicklungen von Vereinen und Verbänden durch Ausbildung von „Ehrenamtsmanagerinnen“ und „Ehrenamtsmanagern“ stärken.
- Frühen Zugang zum Ehrenamt für J-Team-Mitglieder und Sporthelferinnen und Sporthelfern unterstützen und beide Systeme vernetzen.
- Sporthelferinnen und Sporthelfer gezielt in die Vereinsarbeit überführen und systematisch Übergänge in die ÜL-/Trainer-C-Ausbildung schaffen.
- Motivationspunkte für die Gewinnung und Bindung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern finden.
- Qualifizierungsangebote gezielt inklusiv anbieten und mit entsprechenden Kooperationspartnern umsetzen.

GEPLANTE VORHABEN

- Übungsleiter:innen- und Trainer:innen-Offensive gemeinsam mit dem LSB-NRW entwickeln.
- Aus- und Fortbildungskosten für Übungsleiterinnen und Übungsleiter sowie Trainerinnen und Trainer fördern.
- Gezielt die Entwicklung von Hauptberuflichkeit in Sportvereinen fördern.

7. Sport als Motor für die Vielfalt einsetzen

Sport bietet Teilhabechancen für alle Menschen. Gleichwohl sehen sich Menschen aus unterschiedlichen Gründen auch im Sport mit erschwerten Zugangsmöglichkeiten konfrontiert. Dies betrifft z. B. Menschen mit Zuwanderungsgeschichte, Geflüchtete, Menschen mit Behinderungen, queere Menschen oder sozioökonomisch Benachteiligte.

Um entsprechende Barrieren im Sport zu erkennen und abzubauen, existieren bereits verschiedene Förderprogramme und Projekte, die aber meist nur Teilzielgruppen adressieren bzw. sich auf eine spezielle Zugangsbeschränkung konzentrieren. Es ist jedoch in der Regel eine Kombination mehrerer Faktoren, die Zugangsmöglichkeiten positiv wie negativ beeinflusst.

Vereinssport bietet durch seine umfangreichen Begegnungs- und demokratischen Mitwirkungsmöglichkeiten nachhaltige Inklusions- und niederschwellige Integrationschancen.

Die Förderung von Vielfalt in Sportvereinen wirkt vorbeugend gegen Rassismus und weiteren Formen gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit entgegen. Sie zahlt damit auf den gesellschaftlichen Zusammenhalt in Nordrhein-Westfalen und dem EN-Kreis ein.

VEREINBARTE VORHABEN

- Fortschreibung des Integrationskonzeptes.
- Umsetzung der Bundes- und Landesprogramme „Integration durch Sport“ (DOSB), „Wir im Sport“ (DOSB) und „entschlossen weltoffen“ (LSB-NRW).
- Niederschwellige Willkommenskultur des Sports durch strukturelle Stabilisierung und Hauptamtlichkeit im KSB-EN nachhaltig sichern.
- Stadtsportverbände als Bindeglied zwischen sportinteressierten Personen, sozialen Einrichtungen und Sportvereinen stärken.
- Sportvereine als Orte gelebter Vielfalt profilieren, kommunizieren und fördern.
- Stützpunktvereine „Integration durch Sport“ flächendeckend als Leuchttürme für soziales Engagement im EN-Kreis präsentieren.
- Räumliche, konzeptionelle und kommunikative Barrieren zum Sporttreiben und zur Teilhabe am Vereins- und Verbandsleben abbauen und unterrepräsentierte Bevölkerungsgruppen zur Partizipation animieren.
- Potentiale von Menschen mit Zuwanderungsgeschichte im Sport fördern.
- Vielfaltsthemen in der Qualifizierungsarbeit verankern.

- Schulungen für Vereinsmitarbeiterinnen und –mitarbeiter, wie „Fit für die Vielfalt“, „Sprache und Bewegung“ oder „Rassismus im Sport – (K)ein Thema für mich!?“ anbieten.
- Sensibilisierung von Sportvereinen für den Umgang mit und die Teilhabe von Menschen mit Beeinträchtigungen.
- Umsetzung von integrativen und inklusiven Projekten im sportpraktischen Alltag fortsetzen.
- Gleichberechtigung und Teilhabe aller Geschlechter im Sport verwirklichen.

GEPLANTE VORHABEN

- Ansprechpersonen für Vielfalt im Sport in den einzelnen Kommunen implementieren.
- Inklusive und integrative Angebote und Netzwerke im EN-Kreis systematisch weiterentwickeln.
- Inklusive Aus- und Fortbildungen gezielt für Menschen mit Beeinträchtigungen durchführen.
- Rassismuskritische Arbeit und Extremismus-Prävention im organisierten Sport des EN-Kreises forcieren.
- Ausbau niederschwelliger Sportangebote für Nicht-Mitglieder in Sportvereinen.

8. Ehrenamt befähigen gemeinsam Integrität des Sports zu sichern, Sportlerinnen und Sportler effizient zu schützen, Gewaltprävention auszubauen und Good Governance zu stärken

Sportangebote sind nur dann wertvoll und förderwürdig, wenn sie in einem integren Rahmen stattfinden. Dieses Selbstverständnis leitet uns. Grundlage des sportlichen Wettbewerbs sind die Prinzipien von Fairness und Chancengleichheit. Diese sowie weitere mit dem Sport verbundenen Werte wie Toleranz, Teamgeist und Gemeinschaft müssen von den Sportorganisationen glaubwürdig vertreten und verfolgt werden.

Der KSB-EN und seine Sportjugend legen eine Basis für Integrität zum Beispiel mit ihren Grundsätzen zur guten Verbandsführung und durch ein umfangreiches Engagement gegen interpersonale, also gegen jede Art von sexualisierter, psychischer oder physischer Gewalt im Sport. Für erfolgreiche Präventions- und Interventionsarbeit sind viele Voraussetzungen zu erfüllen.

Der KSB-EN begleitet die Stadtsportverbände und Vereine bei der Entwicklung von Schutzkonzepten und einer Grundhaltung durch passende Beratungsangebote.

VEREINBARTE VORHABEN

- Maßnahmen zur Prävention, Intervention und Aufarbeitung von interpersonaler Gewalt im Sport ausbauen und ebenso unterstützen wie Maßnahmen sportnaher Einrichtungen, die sich gegen Gewalt und gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit im Sport richten.
- Qualitätsbündnis zum Schutz vor sexualisierter Gewalt im Sport ausbauen.
- Betroffenenarbeit im Sport ausbauen.
- Sportvereine und Stadtsportverbände bei der Umsetzung von Good-Governance-Regeln unterstützen.

GEPLANTE VORHABEN

- Einrichten einer Fachkraftstelle zur Prävention (und Unterstützung von Intervention und Aufarbeitung) von interpersonaler Gewalt im Sport.
- Netzwerkaufbau mit Jugendämtern und Fachberatungsstellen

Vereinbarung

Für die Jahre 2024 bis 2028 bildet die Zielvereinbarung die Grundlage für die partnerschaftliche und vertrauensvolle Zusammenarbeit. Die Zielvereinbarung „Sport im Ennepe-Ruhr-Kreis“ stellt für beide Partner einen regelmäßigen Informationsaustausch über aktuelle Entwicklungen im Sport sicher und legt eine laufende Überprüfung der Umsetzung sowie Bewertung und ggf. Fortschreibung der getroffenen Vereinbarungen fest.

Der Ennepe-Ruhr-Kreis und der Kreissportbund Ennepe-Ruhr e.V. weisen in geeignetem Rahmen auf die Möglichkeit hin, dass zwischen den kreisangehörigen Städten und den jeweiligen Stadtsporverbänden lokale Pakte für den Sport bzw. Ziele vereinbart werden können, soweit diese nicht bereits bestehen.

Der Ennepe-Ruhr-Kreis fördert die Arbeit und die Leistungen des Sports und unterstützt durch Zuschüsse.

Die finanziellen Zuwendungen durch den Ennepe-Ruhr-Kreis stehen unter dem Vorbehalt der künftigen Haushaltsplanungen.

Die Zuschüsse an die Sportvereine werden anhand der geltenden Sportförderungsrichtlinien ausgezahlt.

Unterzeichnet am 25.3.2024 in der Kreisverwaltung des Ennepe-Ruhr-Kreises.

Für den Ennepe-Ruhr-Kreis



Olaf Schade | Landrat



Für den KreisSportBund Ennepe-Ruhr e.V.